

stalten. Die abgehauenen Äste und Zweige werden als Brennholz verwendet, woran in der Niederung großer Mangel ist, da jeder Wald fehlt. Das Land, in völliger Ebene sich ausbreitend, teilt sich auf beiden Seiten des Weges in rechteckige Flächen, die ebenfalls durch Gräben und „Rappweiden“ voneinander geschieden sind.

5. In bezug auf die Besiedlung durch den Menschen zeigt sich eine gewisse Verschiedenheit. In einem Teile des Landstrichs, namentlich im Großen Werder, rüden die einzelnen Gehöfte zu großen, stattlichen Dörfern zusammen, die in weitem Umkreis von der zugehörigen Feldmark umgeben sind. Die Häuser, wegen der Feuchtigkeit des Bodens meistens ganz aus Holz gebaut, oft mit Vorlauben versehen und mit lebhaften Ölfarben angestrichen, geben im Verein mit den mächtigen Scheunen und Stallungen, die einen großen Hofraum umschließen, einen freundlichen, von Wohlstand zeugenden Anblick.

In den regelmäßigen Gärten, die von geraden, mit Buchsbaum oder auch mit bunten Scherben eingefassten Gängen durchzogen sind, finden sich außer Obstbäumen auch wohl einzelne Linden, Kastanien und Ziersträucher, daneben sauber gehaltene Blumenbeete, während für das Gemüse gewöhnlich ein besonderer „Geköcksgarten“ gehalten wird. Im Garten pflegt sich auch ein aus mehreren Stöcken bestehender Bienenstand zu befinden. An den Innenwänden der Vorlaube haben oft Schwalben ihre Nester, während auf dem Dache eine oder mehrere Storchfamilien ihren Hausstand haben.

Ganz anders ist es in dem Kleinen Werder, namentlich in dem nördlichsten Teil, der Elbinger Niederung. Hier wohnt jeder Besitzer für sich allein auf seinem Gehöft, von seinen Feldern und Wiesen rings umgeben. Auch sind meistens, namentlich bei kleineren Besitzungen, Wohnhaus, Stall und Scheune dicht aneinander in einer Flucht gebaut, zuweilen ganz unter einem Dach, so daß man durch eine Tür unmittelbar von dem einen in das andre Gebäude gelangen kann. Diese Gehöfte sind auch meistens von einigen hohen „Sturmweiden“, wie man sie hier nennt, die nicht gekappt werden, oder von Eschen, die neben der Weide in der Niederung besonders häufig sind, von allen Seiten umgeben. So wird denn die weite, einförmige Ebene durch diese recht stattlich aussehenden Gehöfte angenehm unterbrochen.

6. Landschaftliche Schönheiten zeigt die Niederung nur an den Ufern der sie durchziehenden Flüschen, der Tiege, Schwente, Thiene usw., namentlich aber an den Ausflüssen der Weichsel und Rogat und am Ge-